

Dreizüger-Preisbericht 2010/2011

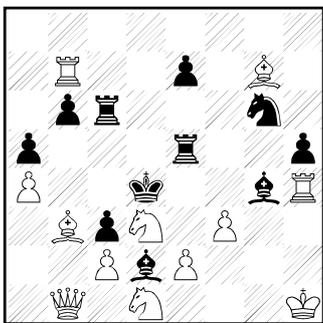
(Gerhard E. Schoen)

Im Doppeljahrgang 2010/2011 wurden 24 Aufgaben von 15 (Co-) Autoren veröffentlicht. Erfreulicherweise erlaubte die Computerprüfung eine nebenlösungsfreie Serie; hier werden mir sicherlich auch Computerskeptiker zustimmen. Die Entscheidung einen Doppeljahrgang zu bilden hat sich im Nachhinein als richtig herausgestellt. Die Übernahme dieses Verfahrens für den mir nachfolgenden *Hemmo Axt* für 2012 / 13 ist somit zumindest im Dreizügerbereich eine Notwendigkeit, um als Preisrichter nicht nur eine *Auswahltiefe*, sondern auch ein Mindestmaß an *Auswahlbreite* zu haben. Wohlweislich habe ich etwas Zeit verstreichen lassen, um als *Beurteilender* eine gewisse neutrale Distanz zum *Redakteur* zu bekommen. Jetzt wird es aber Zeit das Urteil vorzustellen!

Am besten haben mir gefallen:

Chris Handloser

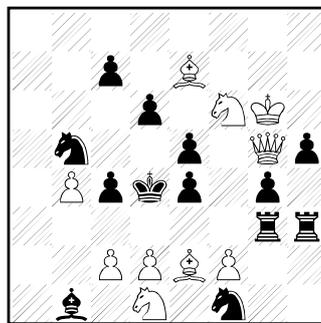
1.Preis



3# (12+11)

Abdelaziz Onkoud

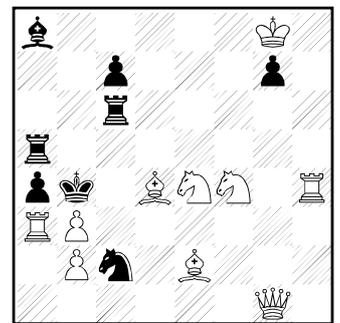
2.Preis



3# v (10+13)

Chris Handloser

3.Preis



3# (10+8)

1. Preis: D158 von Chris Handloser

1. **Da1!** [2. D×c3 (A) T/L×c3 3. Td7 (B) / e3 (C)#] Lf4 2. Td7 (B)+ L×d7/Td6 3. e3 (C) / D×c3 (A)#;
1. ... Tf6 2. e3 (C)+ L/T×e3 3. D×c3 (A) / Td7 (B)#.

Die Darstellung des *Treffpunkt – Themas* in zyklischer Form (*Jacobs – Thema*) sieht man selten. Die hier gezeigte Verknüpfung mit dem *Rudenko – Paradoxon* ist eine zu würdigende Meisterleistung. Dabei werden als gemeinsame strategische Bindeelemente die Doppelsetzung der Entfesselung auf der Fessellinie und der Schlag auf den Drohmattfeldern gezeigt. Trotz der erheblichen Konstruktionsschwierigkeiten gelang dem Komponisten eine noch offene Stellung. „[Eine] lebendige und makellose Gestaltung einer tiefgründigen dreizügigen Konzeption.“ nannte es ein Löser treffend.

2. Preis: D151 von Abdelaziz Onkoud

Verführung: 1. f3? [2. De3+ S×e3 3. d×e3#, 2. c3+ S×c3 3. d×c3#]. Aber 1. ... T×f3!

1. **f4!** [2. D×e5+ d×e5 3. Lc5#] e×f3 e.p. 2. De3+ (2. c3+?) S×e3 3. d×e3#; 1. ... g×f3 e.p. 2. c3+ (2. De3+?) S×c3 3. d×c3#.

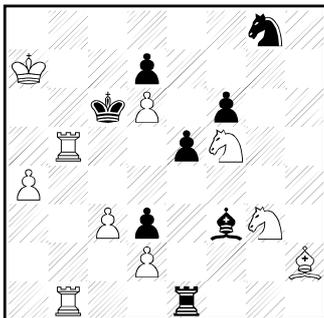
Gelungene Verknüpfung von verschiedenen Themenbereichen im Zwei- und Dreizüger: klassischer *Barulin I* mit dem *Pape-Thema*. Der dabei geforderte doppelte en passant Schlag wirkt in der Darstellung als dreizügiges Element weder spröde noch aufgesetzt. Vielmehr unterstreicht das dualvermeidende Wesen der beiden schwarzen Verteidigungen die Verzahnung mit den Linienkombinationen und bildet die Grundlage für die umspannende Klammer mittels des *Rudenko-Themas*. Die Auszeichnung soll den Mut des Autors belohnen, abseits der modernen „zyklischen Buchstabenmixturen“ konservative Zweizügerthemen erkennbar für den Betrachter zu präsentieren, ohne dabei altmodisch zu erscheinen.

Dr. Hermann Weißbauer
Wolfgang A. Bruder gew.
 4.ehrende Erwähnung

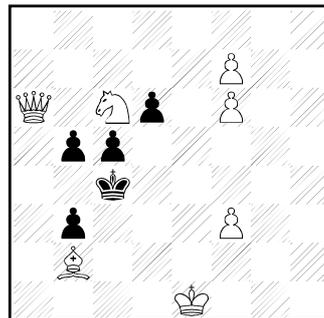
Petrasin Petrasinovic
 Lob

Prof. Dr. Josef Kupper
 Lob

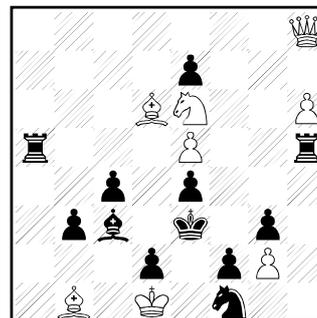
Leonid Makaronez
 Lob



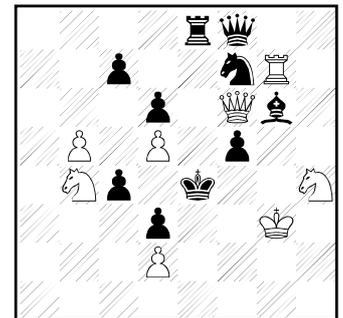
3# vv (10+8)



3# vv (7+5)



3# (8+12)



3# v (8+10)

4. ehrende Erwähnung: D162 von Dr. Hermann Weißbauer

Verführung: 1. Ta5? [2. Tb6#]; aber 1. ... T×b1! 1. T1b4? [2. Tc4#] Te4 2. S×e4 L×e4 3. Tc4#; aber 1. ... Ld5!; **1. Se2!** [2. Sed4+ e×d4 3. S×d4#] d×e2 2. d4 e×d4 3. S×d4#; 1. ... L×e2 2. T1b4 3. Tc4#; 1. ... T×e2 2. Ta5 3. Tb6#.

Nach dem Opferangebot im Schlüssel tauchen nach dem erzwungenen Dreifachschlag die Erstzüge der Verführungen als Varianten wieder auf. Schade, dass nach diesen feinen Ablenkungen fast alles vorbei ist: weitere vernünftige schwarze Verteidigungen im zweiten Zug fehlen in einer hilflosen Art von Zugzwang. Die Platzierung des weißen Läufers ist etwas unglücklich.

Lobe (ohne Reihenfolge)

D143 von Petrasin Petrasinovic

Verführungen: 1. Db7? [2. Sa7 3. De4#; 2. ... d5, Kb4 3. D×b5#; 2. ... Kd3 3. De4#] Kd3 2. Sb4+ c×b4, Ke3/c4 3. De4#; 1. ... Kd5 2. Sd8+ Kc4 3. De4#; aber 1. ... d5!; 1. Dc8? [2. De6+] Kd5 2. Sa5 ~ 3. Df5#; aber 1. ... b4!

1. Da8! [2. Se5+ d×e5 3. De4#; 2. ... Kb4 3. Da3#] d5 2. Se5+ Kb4 3. Da3#; 1. ... b4 2. Sb8 d5, Kb5 3. Da6#; 2. ... Kd3 3. De4#; 1. ... Kd3 2. Sb4+ c×b4, Ke3/c4 3. De4#; 1. ... Kd5 2. Sd8+ Kc4 3. De4#. Reichhaltiges Spiel der weißen Figuren in attraktiver Stellung. Hervorzuheben ist das Zusammenwirken von Dame und Springer mit zahlreichen eleganten Mattbildern.

D154 von Prof. Dr. Josef Kupper

1. Dg7! [2. Dg4 3. Df4, D×e4, De2#] Ta×e5 2. Lc5+ T×c5 3. D×c3#; 2. ... Ld4 3. L×d4#; 1. ... Ta1 2. Lc5+ Ld4 3. L×d4#; 1. ... Th×e5 2. Dg5+ T×g5 3. Lf4#; 1. ... Th4 2. Dg5+ Tf4 3. D×f4#; 1. ... Sh2 2. D×g3+ Sf3 3. Df4#. Feinpointierter Schlüssel leitet echoartige *Weißbauer Bahnungen* ein.

D158 von Leonid Makaronez

Verführung: 1. Sf3? [2. Dd4#] Te5 2. Dh4+ f4+ 3. D×f4#; aber 1. ... Se5!
1. S×f5! [2. Dd4+ K×f5 3. Df4#] Te5 2. Dh4+ K×f5 3. Df4#; 1. ... D×g7 2. S×d6+ c×d6, S×d6 3. Df4#; 1. ... L×f5 2. Tg4+ L×g4 3. Df4#; 1. ... c5 2. Sa2 K×d5 3. Sc3#; 1. ... Se5 2. Dg5 D×f5 3. De3#.

Dreimal gelangt die weiße Dame aus ihrem Käfig befreit zum Matt nach f4. Die Verknüpfung von schwarz / weißen Linienöffnungen und – verstellungen überzeugt, die arg lauten Varianten nicht.

Leuchtenberg, im Dezember 2013

Gerhard E. Schoen

(Int. Schiedsrichter der FIDE für Schachkompositionen)